

## Die Sommerfrischen in Nieder- österreich.

Der Vorstand der Auskunftei der Stadt Wien für Sommerfrischen in Niederösterreich, Magistratsrat Dr. S a g m e i s t e r, teilt uns über die Erfahrungen seines Amtes im heurigen Frühjahr mit: Es gibt nur zweierlei Sommerfrischen: Orte, in denen man Nahrung bekommt, und Gemeinden, in denen dies nicht der Fall ist. Die Wohnungen in den Sommerfrischen, die Gäste aus der Großstadt aufnehmen und in denen „man zu essen erhält“, sind in festen Händen und unerschwinglich teuer obendrein. Wo nach der Verlautbarung des Gemeindevorstehers Lebensmittel nicht gewährt werden, finden sich schon auch Vermieter, doch wird der Mieter hier in der Regel üble Erfahrungen erleben, er wird bald die Sommerwohnung aufgeben und vergrämt den Ort verlassen. Es wäre denn, daß er sich Lebensmittel aus dem ständigen Wohnort nachsenden läßt. Vermieter, die Selbstversorger sind, werden freilich in der Lage sein, ihren Sommergästen Nahrungsmittel zu bieten. Daraus erklärt sich die merkwürdige Erscheinung, daß im redaktionellen Teile einer Wiener Tageszeitung die Gemeindevorstehung von G. vor Zuzug warnt, während im Anzeigenteil derselben Nummer jenes Blattes Wohnungen mit Verpflegung eben in der Gemeinde G. angeboten werden. Derlei ereignet sich sogar nicht selten... Knapp vor dem Ausbruch des Weltkrieges betrug die Zahl der Sommerwohnungen in Niederösterreich, die der städtischen Auskunftei angemeldet worden waren, über 6000. Die Ziffer ist in den Kriegsjahren ständig gesunken, beträgt nur mehr einige Hundert. Viele Gemeindevorstehungen sandten heuer die von der Auskunftei an sie gerichteten Fragebogen über die Ortsverhältnisse, die verfügbaren Sommerwohnungen usw. unausgefüllt umgehend zurück und erklärten, daß in ihrem Orte niemand vermieten könne. Da ist man wenigstens rasch im Klaren. Im allgemeinen ist die Nachfrage nach Sommerfrischen und Sommerwohnungen in der Auskunftei sehr gering. Die Vermittlung erstreckt sich hauptsächlich auf B a d e n und P u r k e r s d o r f, deren Gemeindevertretungen sich zur Versorgung der Gäste bereit erklärten, ferner auf einige andere Orte, die nahe bei Wien und mit der Bahn leicht erreichbar sind, so daß der Nachschub von Lebensmitteln aus der Großstadt gewährleistet erscheint. Im W a l d b i e r t e l, in der W a c h a u, wo vormals so viele Wiener die Sommermonate angenehm verbrachten, wird nichts vermietet.